

KURZBERICHT

Dieser Bericht fasst die Ergebnisse einer Peer Learning Aktivität zusammen, die von einem unabhängigen Experten vorbereitet wurde. Der Bericht basiert auf einer Peer Learning Aktivität, wo Entscheidungsträger/innen und Fachleute einer Reihe von Ländern Ideen und Erfahrungen zu einem Thema von gemeinsamem strategischen Interesse ausgetauscht haben. Dieser Bericht gibt die Meinung der Teilnehmer/innen wieder und stellt keine offizielle Stellungnahme der Europäischen Kommission oder von ENQA-VET dar.

**Peer
Learning
Aktivität**

über die Qualitätssicherungsabläufe für das Lernen am Arbeitsplatz (LAM) (Work Based Learning WBL)

Teilnehmende Länder: AT, CY, DK, EE, FI, IE, IT, LU, NL, NO, PT, SE, ES, SI, RO

Zusammenfassung

Dieser Kurzbericht basiert auf der PLA, die in Kopenhagen und Malmö im Oktober 2008 stattfand - er fasst die Beiträge von 15 Staaten zusammen, die über Qualitätssicherungsabläufe für das LAM auf nationaler und regionaler Ebene nachgedacht haben, sowie die hauptsächlichen Strategiepunkte der Konferenz „Qualität bei Lernen am Arbeitsplatz - Anforderungen des Arbeitsmarktes und des lebenslangen Lernens“, die in Wiesbaden im Dezember 2008 stattfand (der komplette PLA- und Konferenzbericht ist auf der Website des Netzwerks www.enqavet.eu abrufbar).

Politischer Kontext

2001 haben in Lissabon die für Bildung verantwortlichen Minister der EU beschlossen, aus Europa **„die wettbewerbsfähigste und dynamischste wissensbasierte Wirtschaft der Welt zu machen, fähig zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und besserem sozialen Zusammenhalt“**. Bildung und Ausbildung sind grundlegend für einen ökonomischen und sozialen Wandel. Die Flexibilität und Sicherheit, die nötig sind, um mehr und bessere Arbeitsplätze zu schaffen, hängt davon ab, sicherzustellen, dass alle Bürger/innen Schlüsselkompetenzen erlangen und ihre Fähigkeiten ein Leben lang verbessern. Lebenslanges Lernen fördert Kreativität und Innovation und schafft volle ökonomische und soziale Teilnahme.

PLA Ziele

Begründung für eine PLA über Qualitätssicherungsabläufe im LAM

Die Berufsbildung (BB) spielt eine Schlüsselrolle in diesem Prozess durch ihre direkte Verbindung zu Beschäftigung und sozialer Chancengleichheit.

In der BB ist das Lernen am Arbeitsplatz in den Unternehmen begründet. Unter den verschiedenen Aus- und Weiterbildungssystemen ist das LAM das am direktesten mit dem Arbeitsmarkt verknüpfte. LAM bezeichnet alle formellen BB-Lernvorgänge, die ganz oder zum großen Teil am Arbeitsplatz stattfinden. Nationale Pläne und Strukturen existieren für das LAM und sind in allen Mitgliedstaaten gesetzlich geregelt. Die Lehrausbildung ist in vielen Mitgliedstaaten ein integrierter Teil des „dualen Systems“, das die Ausbildung am Arbeitsplatz mit Unterricht und Lehre an einer berufsbildenden Schule verbindet.

+

Peer Learning Aktivitäten bieten eine Möglichkeit für Entscheidungsträger/innen und Fachleute eines Landes, von den Erfahrungen ihrer Kollegen anderswo in Europa durch direkten Kontakt und praktische Zusammenarbeit zu lernen. Das Ziel ist, Beispiele „guter Praxis“ auszutauschen und sich an einem Reflexionsprozess über die Implikationen für die politische Entscheidungsfindung zu beteiligen. Dieser Erfahrungsaustausch mit Vertretern/innen anderer Systemen ist von besonderer Bedeutung für die Förderung der **Qualitätssicherung in der BB.**

Die PLA über Qualitätssicherungsabläufe für das LAM wirkt sich zweifach aus.

=

Sie wird gemeinsame Qualitätsstrukturen fördern und entwickeln, die das gegenseitige Vertrauen und Möglichkeiten für einen einheitlicheren europäischen Arbeitsmarkt schaffen.

Sie wird das LAM verbessern, was zu einem höheren praktischen Wert der Ausbildungsergebnisse, besserer Arbeitsmarktfähigkeit der ausgebildeten Arbeitskräfte und mehr sozialer Chancengleichheit führen wird.

Sich abzeichnende politische Themen
der PLA über Qualitätssicherungsabläufe im LAM

Die Schlüsselanforderungen für die Sicherstellung der Weiterentwicklung der QS im LAM sind:

- **Vertrauen, Dezentralisierung und Übertragung von Verantwortung auf alle Akteure** (Lehrende, Schulen/Unternehmen, Schüler/innen/Auszubildende, Sozialpartner/Arbeitgeber);
- Beteiligung der **Sozialpartner** an der Entwicklung von Ausbildungsinhalten;
- **Lehrende und Ausbilder**, die im LAM involviert sind, brauchen fortwährende professionelle Weiterbildung.

Häufige Probleme der QS für das LAM in den Mitgliedstaaten:

- **Mangel an Motivation** der Unternehmen, aktiv am LAM teilzunehmen;
- **Mangel an Kenntnis**, Monitoring und Dokumentation der QS-Abläufe für das LAM;
- **Mangel an Indikatoren** für die QS im LAM;
- **Widerstand** gegen die Formalisierung der Anforderungen in Bezug auf die Inhalte von Ausbildungsprogrammen in Unternehmen.

Strategievorschläge
Auf europäischer Ebene existiert ein Bedarf an:

- **Zunehmender Unterstützung der QS** für das LAM und der Untersuchung der Rolle, der Bedeutung, des Ausgangs und der Ergebnisse des LAM auf ökonomischer und sozialer Ebene;
- Mehr Arbeit zur Entwicklung von **Qualitätsindikatoren** für das LAM;
- Einem stärker bedarfsorientierten Zugang zum LAM, d.h. es sollten Mechanismen zur **Vorhersage des zukünftigen Bedarfes** an Kompetenzen und Fähigkeiten entwickelt werden;
- **Motivierteren Unternehmen**, um Ausbildungsplätze und eine qualitätsgesicherte Unterstützung dieser Lehrstellen sicherzustellen;
- Mehr Möglichkeiten, um die **Kompetenzen der Lehrenden in den Unternehmen** zu verbessern;
- Mehr Inanspruchnahme der Leonardo-da-Vinci-Programme, um Innovationen im LAM zu fördern;
- Weiterer **Entwicklung von Standards** zur Verbesserung der Transparenz, besonders in **kleinen und mittleren Unternehmen**.

Auf nationaler Ebene existiert ein Bedarf an:

- Entwicklung von nationalen **Standards** und **Qualitätskriterien** für das LAM und die Einbeziehung der Unternehmen in den Prozess;
- Entwicklung von Leistungsvergleichs**instrumenten** für das LAM;
- Entwicklung neuer Strukturen, die **Hinweise auf zukünftige Trends und Kompetenzen** liefern;
- Beteiligung der lokalen Sozialpartner am Prozess;
- Nutzung **gemeinsamer QS-Strukturen** sowohl in den Unternehmen als auch in den berufsbildenden Schulen.

Auf Unternehmensebene existiert ein Bedarf an:

- **Stärkerer Ausgewogenheit** zwischen den Ausbildungsansprüchen der Auszubildenden und den kurzfristigen Anforderungen der Unternehmen;
- Der Verbesserung des **Weiterbildungsangebots für die Lehrenden**;
- Der Bildung von sektoralen oder sektor-übergreifenden **Netzwerken** in der QS für das LAM.

Auf Ebene der berufsbildenden Schulen existiert ein Bedarf an:

- Beitragen zur **Weiterbildung der Lehrenden** in den Unternehmen;
- Der Weiterentwicklung der **Kenntnisse der Lehrenden** hinsichtlich der täglichen Arbeit der Unternehmen.

Analyse: Bericht in Übereinstimmung mit dem CQAF

Zweck und Plan

Die PLA über die Qualitätssicherungsabläufe für das LAM ist ein interessantes Beispiel für die Nutzung des Gemeinsamen Europäischen Qualitätssicherungsrahmens in der beruflichen Bildung (CQAF) als Instrument des Erfahrungsaustausches und um Beispiele guter Praxis festzuhalten:

- In allen Mitgliedstaaten existieren **nationale Pläne** und Strukturen für das LAM, die **von der Gesetzgebung abgedeckt** werden;
- Reformen in der BB beziehen sich hauptsächlich auf den schulischen Teil der beruflichen Bildung und nicht immer auf das **Lernen am Arbeitsplatz**.

<p>Durchführung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In der Mehrheit der Mitgliedstaaten ist die Lehrlingsausbildung integrierter Bestandteil eines „dualen Systems“, das die Ausbildung am Arbeitsplatz mit dem Unterricht und der Lehre in berufsbildenden Schulen verbindet; • Die kurz- und langfristige Ausbildung für den Arbeitsmarkt ist ein Hauptbestandteil des LAM; • Viele Akteure sind in die Durchführung von LAM involviert (Auszubildende, BB-Anbieter und Unternehmen); ihre jeweilige Rolle variiert von Staat zu Staat; • Die Sozialpartner sind häufig stark in die Gestaltung der Ausbildungsinhalte involviert; • Die Beteiligung der Auszubildenden an der QS reicht von aktiver Teilnahme am Lernen und eigener Beteiligung an Evaluations- und Bewertungsabläufen bis zu stark begrenzter Involvierung.
<p>Überprüfung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Reihe von verschiedenen Mechanismen existiert zur Evaluation des LAM, von Aktivitäten auf Dienstanbietererebene zu Aktivitäten auf Unternehmensebene; • QS-Abläufe sind in der Regel eine Angelegenheit der Unternehmen, und Kenntnisse der QS-Abläufe sind meistens sehr begrenzt; • Der Einsatz von Qualitätsindikatoren ist in der Regel begrenzt.
<p>Feedback und Änderungsvorgänge</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Feedback und Änderungsvorgänge sind unterschiedlich organisiert; • Antworten der Teilnehmer/innen zu Feedback-Abläufen variieren bezüglich Beteiligung, Verantwortung und Methoden; • Im Allgemeinen sind Feedback-Abläufe ziemlich unübersichtlich und nicht gut beschrieben.
<p>Methodik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Motivation der Unternehmen zur aktiven Teilnahme an den vielfältigen Arten des LAM variiert zwischen den Mitgliedstaaten. Die am häufigsten eingesetzten Motivationswerkzeuge sind: öffentliche finanzielle Unterstützung für Unternehmen, Übernahme von Verantwortung für die nächste Generation von Arbeitern/innen, Zugang zu neuen Arbeitern/innen und enger Kontakt zu den Berufsbildungsanbietern; • Partnerschaften zwischen Unternehmen und Ausbildungsanbietern nehmen in den Mitgliedstaaten zu. Diese Partnerschaften spielen eine Schlüsselrolle in der Entwicklung hochqualitativer beruflicher Bildung.
<p>Herausforderungen bei QS-Abläufen im Hinblick auf das LAM Strukturelle Herausforderungen</p>	<p>Die Teilnehmer/innen haben fünf hauptsächliche Herausforderungen für QS-Abläufe im LAM identifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung gemeinsamer Strukturen, z.B. nationaler Qualifikationsrahmen, um ein Gleichgewicht zwischen ökonomischen Zielen und sozialer Chancengleichheit herzustellen; • Entwicklung von Strukturen, die die Vergabe öffentlicher Gelder transparenter machen; • Organisation der Weiterbildung der Lehrenden und Mentoren, vor allem in den Unternehmen.
<p>Herausforderungen bezogen auf die Ausbildungsinhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Entwicklung von Ausbildungsinhalten; • Einschätzung der Nachfrage nach zukünftigen Kompetenzen und Fähigkeiten; • Weitere Entwicklung der sektoralen und sektor-übergreifenden Kommissionen; • Kontinuierliche Erneuerung aller Kernausbildungsinhalte für alle Qualifikationen der BB im allgemeinen Bereich und im LAM im Besonderen.
<p>Herausforderungen bezogen auf die Qualität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der QS ohne Vermehrung der Bürokratie; • Verbesserung der Transparenz der Qualitätsinformationen; • Entwicklung von Qualitätsindikatoren; • Effektive und effiziente Sammlung von Qualitätsinformationen von den BB-Anbietern.
<p>Herausforderungen bezogen auf das Erheben („Messen“)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Erheben und die Dokumentation sind Schlüsselherausforderungen für die meisten Mitgliedstaaten. Das Messen des Lernerfolges ist auch nötig, um informell erworbene Fähigkeiten für den Arbeitsmarkt sichtbar und akzeptabel zu machen.
<p>Aktuelle demographische und ökonomische Herausforderungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Rückgang der Anzahl der Auszubildenden ist in vielen Mitgliedstaaten eine Herausforderung; • Die Mitgliedstaaten stehen einem Wandel hinsichtlich der lebenslang Lernenden gegenüber, als Ergebnis der Zunahme von Immigranten/innen, des kulturellen Wandels und der „älteren“ Lernenden; • Hohe Abbrecherquoten sind vielfach eine Herausforderung, und viele Mitgliedstaaten konzentrieren sich darauf, diese zu reduzieren. • Die aktuelle Finanzkrise wird die Ressourcen für Bildung im Allgemeinen und auch für das LAM in den Unternehmen verringern.